

Naturschutzgebiet „Auf dem Brink“: Naturschutzfachliche Begleitung der Maßnahmenumsetzung

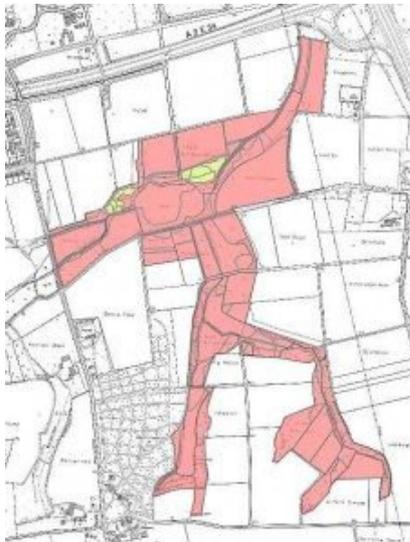
Magnus Süllwold



NSG Auf dem Brink: Lage innerhalb des Stadtgebietes von Dortmund.

Das Naturschutzgebiet „Auf dem Brink“ liegt im mittleren Norden der Stadt Dortmund zwischen den Siedlungsgebieten von Brechten, Derne und Eving unmittelbar südwestlich des Autobahnkreuzes Dortmund-Nord (A2/B236).

Das Gebiet umfasst einen Teil des Talsystems des Süggebaches, der seinen Ursprung etwa 1 km weiter südwestlich im Naturschutzgebiet „Süggel“ hat und nach insgesamt 8 km Fließstrecke der Seseke zufließt, kurz bevor diese in die Lippe mündet. Der Süggebach durchfließt von Westen her kommend auf einer Strecke von 1200 m den nördlichen Teil des Naturschutzgebietes „Auf dem Brink“ nach Nordosten. Etwa auf halber Strecke bildet er aufgrund von Bergsenkungen ein fast 2 ha großes Stillgewässer. Im Umfeld dieses Bergsenkungssees haben sich feuchte Gebüsche, Röhrichte, Seggenriede und bruchwaldähnliche Lebensräume entwickelt, die nördlich des Süggebaches in eine stellenweise orchideenreiche Feuchtgrünlandfläche unterschiedlicher Ausprägung übergeht.



NSG Auf dem Brink: Übersicht mit Feuchtwiesen nördlich des Süggelbaches.

Zur Entwicklung dieser Feuchtgrünlandflächen erfolgen seit 2005 Pflegemaßnahmen durch den BUND Dortmund und das Umweltamt der Stadt Dortmund. Ziel der Maßnahmen ist der Schutz der naturnahen Röhrichte und Riede, der Erhalt und die Förderung der Orchideen-Population aus Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), sowie der Bestandsschutz und die Optimierung der Feuchtgrünlandflächen. Die Biologische Station Kreis Unna | Dortmund begleitet die Pflege seit 2007 naturschutzfachlich.



NSG Auf dem Brink: Orchideenwiese zum Zeitpunkt der Mahd.

Der Bestandsschutz der bestehenden Feuchtgrünlandflächen konnte bisher gewährleistet werden. Im Spätsommer fanden die Mahd und der Abtransport des Mahdguts auf der westlichen Teilfläche durch den BUND Dortmund statt. Um den Charakter eines von Hochstauden geprägten Bestandes, hin zu einer niedrig- und lockerwüchsigen Feuchtwiese zu erlangen, wird im Pflegejahr 2017 eine zweimalige Mahd angestrebt.

Um die Ausbreitung des Breitblättrigen Knabenkrauts versuchsweise zu unterstützen, wurden vor der Mahd einige Samenstände der Orchideen gesichert und wenige Meter weiter in ehemals vom Breitblättrigen Knabenkraut besiedelten, allerdings derzeit orchideenfreien Bereichen wieder ausgebracht. Das Ergebnis der Maßnahme wird dokumentiert.

Im Winter 2016/2017 fanden durch das Umweltamt der Stadt Dortmund Gehölzschnittmaßnahmen im Bereich der Orchideenwiese statt. Hierbei wurde neben dem Rückschnitt der randlich vordringenden Weiden auch eine von Weiden und Erlen geprägte, in die Orchideenwiese hineinragende Gehölz"nase" entfernt. Somit wurde der Orchideenwiese wieder Potential zur weiteren Ausbreitung gegeben. In 2017 sind weitere Gehölzschnittmaßnahmen geplant, die auch der östlich des Bergsenkungsgewässers gelegenen Feuchtbrache wieder mehr Raum zur Verfügung stellen sollen.



NSG: Auf dem Brink: Gehölzarbeiten im Winter 2016/2017.

Die im Gebiet bestehenden Gefährdungen für Flora und Vegetation durch neophytische Dominanzbildner konnten durch regelmäßige Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen weitestgehend minimiert werden: Dem Drüsigen Springkraut ist es bisher nicht gelungen stabile Dominanzbestände zu bilden, bestehende Bestände des Riesen-Bärenklau konnten erfolgreich minimiert und nahezu eliminiert werden. Die Goldrute konnte bis auf wenige Individuen aus den wertvollen Feuchtgrünlandbereichen verdrängt werden. Die Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) ist in ihrem Bestand in etwa weiterhin stabil geblieben.

Als weitere bestehende Gefährdung wird die mögliche Zunahme der Freizeit- und Erholungsnutzung im Gebiet angesehen. Die Zunahme von Angel- und Picknickmüll, das Beschneiden von Ufergehölzen und die Etablierung eines ehemaligen Wildwechsels als Trampelpfad sind Indiz für eine inzwischen regelmäßige Nutzung, welche die Feuchtwiesenvegetation beeinträchtigt und den Fortbestand der Orchideenpopulation gefährden kann.

Um die erreichten Erfolge der Vorjahre zu bewahren – insbesondere bezüglich der Entwicklung der Orchideenwiese – werden für das Pflegejahr 2017 folgende Maßnahmen prioritär empfohlen:

1. Selektive Maßnahmen zur Verdrängung von Goldrute, Riesen-Bärenklau und Drüsigem Springkraut
2. Sommer- und Herbstmahd der Orchideenwiese
3. Gehölzschnitt im Bereich der östlichen Teilfläche

